



ZukunftsRegion Westpfalz e.V. (ZRW)

HyLand 2. Vernetzungstreffen am 07.10.2022

HyStarter – Region Westpfalz

1. Ausgangslage
2. Erfahrungen aus der Projektarbeit



1. Ausgangslage

HyStarter- Region Westpfalz: Wer wir sind

Regionale Dachorganisation als Initiator und Koordinator der Initiative:

ZukunftsRegion Westpfalz e. V.

- Verein wurde im Jahr 2012 gegründet
- vorhandene Kräfte zu bündeln
- gemeinsame Projekte umsetzen
- Oberstes Ziel: Die Zukunftsfähigkeit der Region Westpfalz stärken!
- 393 Mitglieder aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Zivilgesellschaft: alle 4 Landkreise, alle 3 kreisfreien Städte, alle Verbandsgemeinden, namhafte Unternehmen (60% der Mitglieder), Kammern, Verbände, Finanzsektor, Verkehrssektor, Energiesektor usw.



Die Region Westpfalz

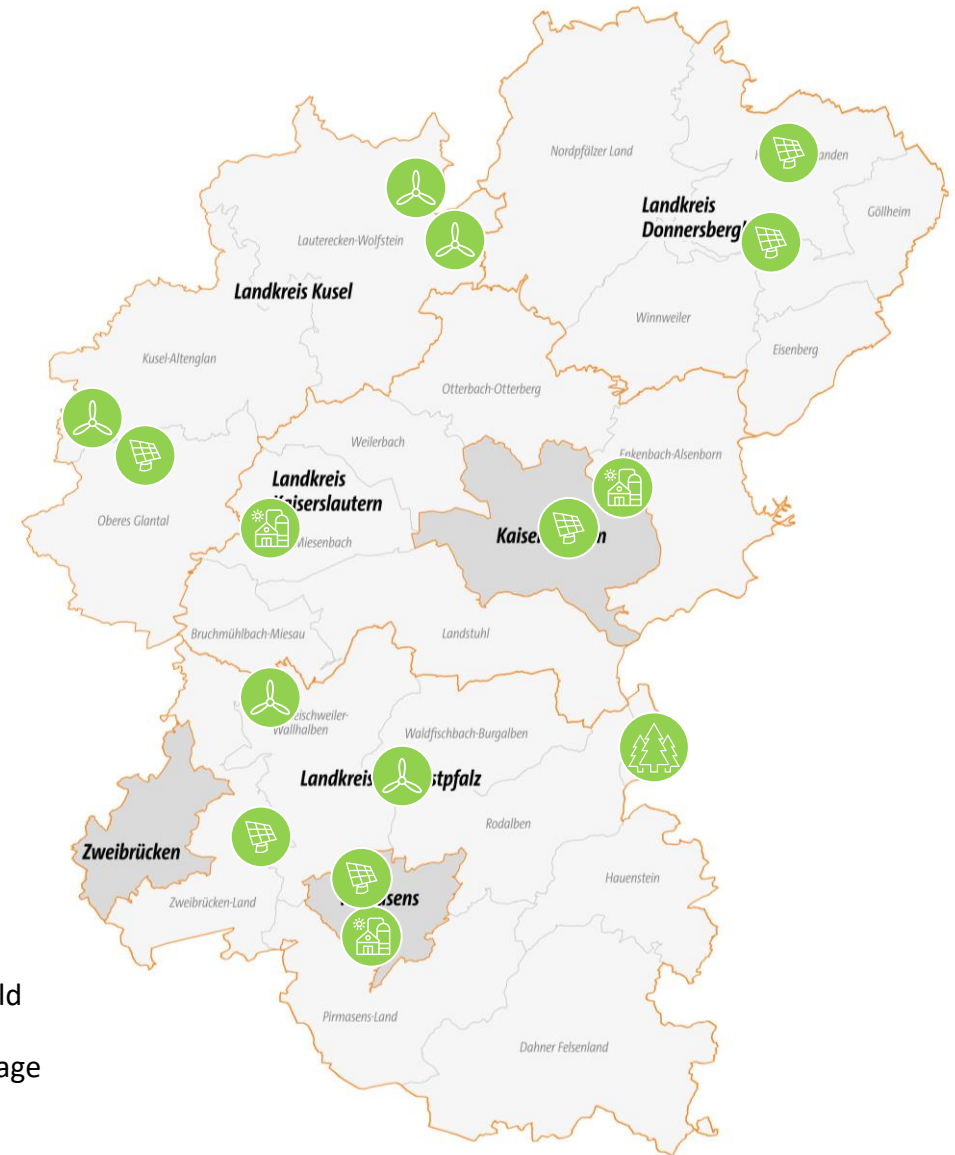
- drei kreisfreie Städte Kaiserslautern, Pirmasens und Zweibrücken
- vier Landkreise Kusel, Kaiserslautern, Südwestpfalz und Donnersbergkreis.
- ca. 520.000 Einwohner., ca. 3.000 km², relativ dünne Besiedlung
- Entwicklung der Region rund um den Wissenschaftsstandort Kaiserslautern zu einem der Technologieführer im Südwesten Deutschlands; 3 Hochschulstandorte.
- Wirtschaftliche Schwerpunkte: Maschinenbau, Automotive, IT & Software, aber auch energieintensive Betriebe (Gießereien etc.)
- Hohes Potential zum Ausbau und Nutzung regenerativer Energie:
- viele windhöffige Standorte, zahlreiche Windkraftanlagen
- eine überdurchschnittliche Sonneneinstrahlung, stark wachsende Freiflächen-PV-Projekte; Biomasse (Wald + LW)



Was unsere Region auszeichnet:

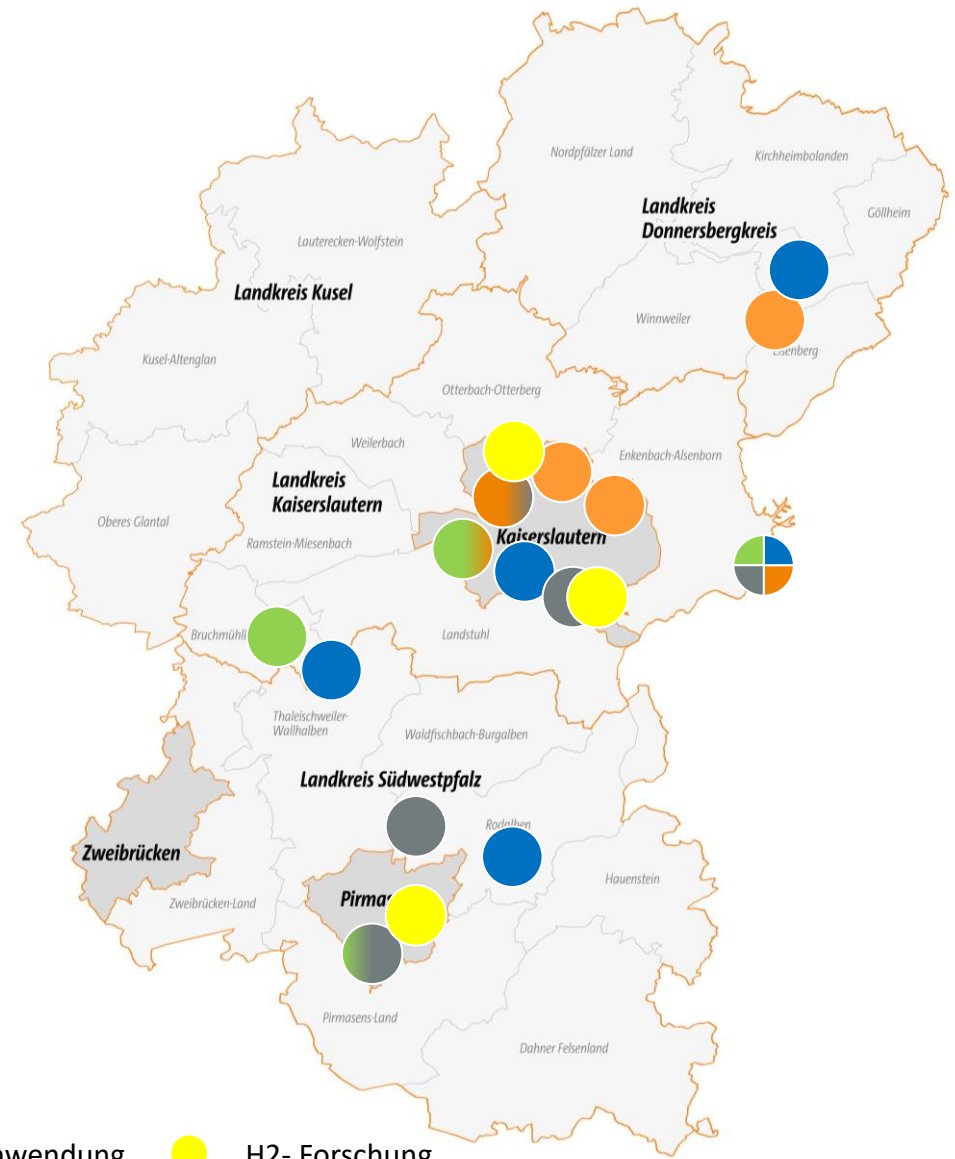
- **Produktionspotenzial: Bis 2030 ca. 2,4 GW durch Erneuerbare Energien**
- **Stand Mitte 2022:**
 - Im Bereich Windenergie beträgt die installierte Leistung 640 MW (244 Anlagen), mit geplanten und genehmigten Anlagen sind es 860 MW (zusätzlich 30 Anlagen).
 - Im Bereich Photovoltaik sind 94 MW am Netz, mit den geplanten und genehmigten Anlagen sind es 200 MW.
 - Im Bereich Biogas sind 82 MW am Netz, mit geplanten und genehmigten Anlagen sind es 83 MW.

SUMME AKTUELL: Bestand 816 MW, mit geplanten und genehmigten Anlagen 1.143 MW (**1,14 GW**)



Was unsere Region auszeichnet:

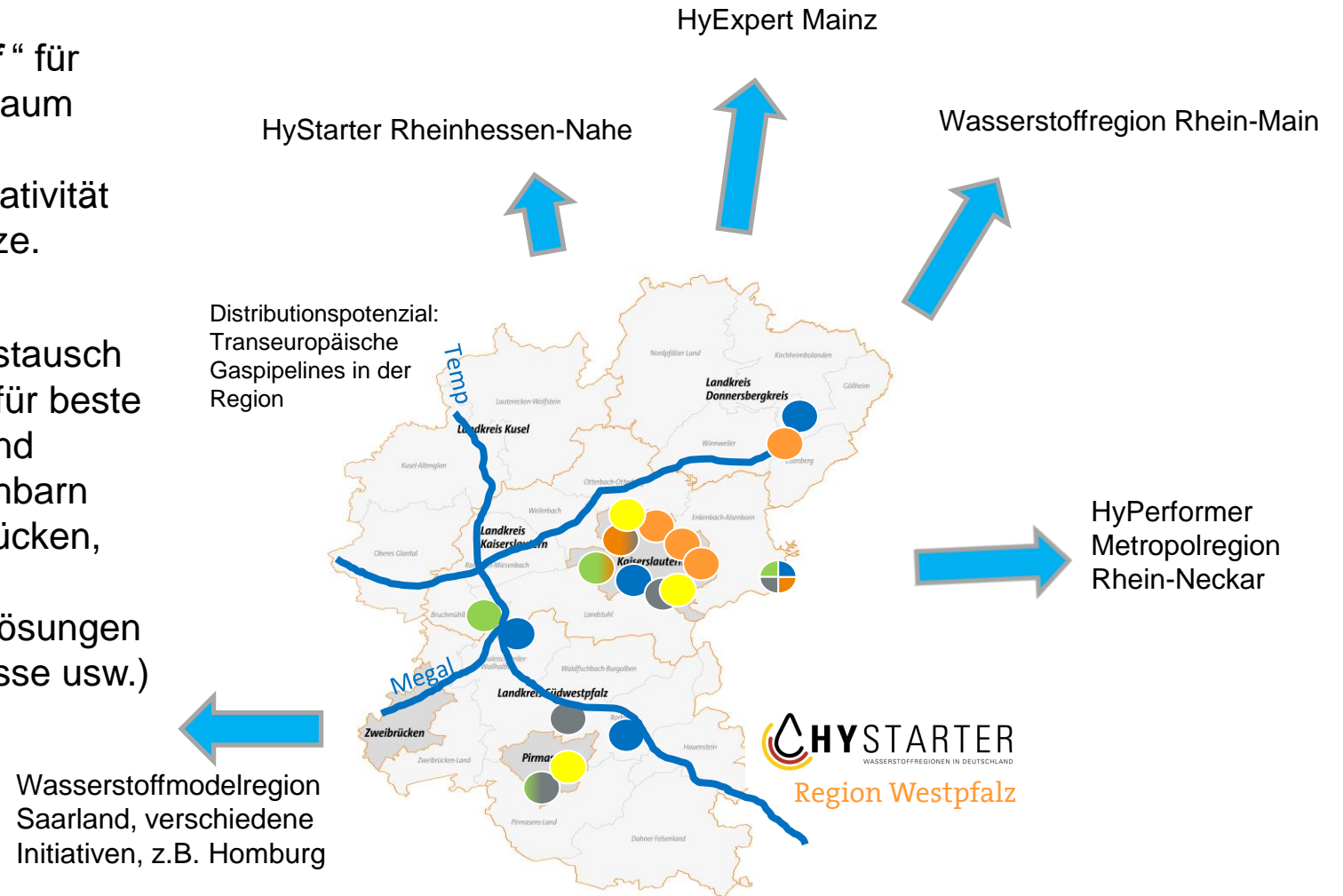
- **Anwendungspotenzial: Mobilität (Busse, Müllfahrzeuge, LKWs, Züge, Landmaschinen), Industrie (energieintensive Betriebe), neue Geschäftsmodelle**
 - Busse (ÖPNV) im Stadt- und Regionalverkehr
 - Müllsammelfahrzeuge
 - Schwerlast-LKW im Transport
 - Züge (Personennahverkehr), Reaktivierung von Stillgelegten Bahnstrecken und Betrieb von Wasserstoffzügen
 - Forschung H2-Mobilität: Motorenprüfstände etc.



● H₂-Produktion
 ● H₂-Transport
 ● H₂-Mobilitätsanwendung
 ● H₂-Stationäranwendung
 ● H₂-Forschung

Was ist unser Ziel in diesem Projekt:

- Westpfalz als „**Reallabor Wasserstoff**“ für strukturierte Lösungen im ländlichen Raum etablieren. Dank der breiten Basis des Netzwerkes der ZRW Nutzung der Kreativität der Partner für innovative, neue Ansätze.
- **Brücke** / Knotenpunkt zwischen den umliegenden Wasserstoffregionen: Austausch und Zusammenarbeit, Synergien. Hierfür beste Voraussetzungen dank bestehender und bewährter Kooperationen mit den Nachbarn (z.B. ZMRN, Wirtschaftsregion Saarbrücken, Verkehrsverbund Rhein-Neckar usw.): potenzieller Partner für gemeinsame Lösungen (z.B. im Verkehrssektor: Schienen, Busse usw.)



Inhaltliche Ergebnisse bis 10/2022:

- **Erste Ergebnisse:**

Priorisierungen der Ansätze und Projekte, Identifikation von Synergien, Verbreiterung des Netzwerks, weitere Partner

- Streuung der Informationen in der Region, Ansprache und Gewinnung neuer Akteure
- Verbesserung der Informationsbasis: Zusammentragen von Wissen, Modellierung von Szenarien, fachliche Beratung (Energy Engineers, NOW GmbH, Spilett); Nutzung von Best Practices (z.B. Japan).
- Verbesserte Sicht auf die ökonomische Dimension > Realitätscheck, Zeitachse

Erste greifbare Projektansätze:

Konkrete Ansätze in den Bereichen:

Erzeugung: Elektrolyse Biomasse, Elektrolyse PV & Wind, Elektrolyse Agri-PV, BlueFlux Reststoffe

Transport und Speicherung: EU-Hydrogene Backbone, H2-Trailer, H2-Speicher sowie

mobile Anwendungen:
Tankstelle, LKW, Müllsammel, Busse

Wie geht es weiter?

- Abschluss der HyStarter-Phase Anfang 2023
- Unterbrechungsfreie Fortsetzung des Prozesses aber Verbreiterung der Trägerschaft (Verteilung auf mehr Schultern)
- Bewerbung für die nächste Phase (HyExperts), aber Prüfung, was ggf. vorgezogen werden kann.
- ZRW weiter koordinierend tätig, Garant des Zusammenhalts, der Kohärenz und des Austauschs (Nachbarn, Bundesweit)



2. Erfahrungen aus der Projektarbeit

- Zusammenarbeit zwischen und mit den Akteuren
- Initiative ZRW mit Unterstützung der Pfalzwerke (Öffentlicher Energieversorger)
- Die ZRW als neutrale Instanz: keine Eigeninteressen
- Einsatz eines Projektkoordinators mit fachlichem Hintergrund durch die ZRW
- Primäre Einbindung der Bewerber aus der Region, die nicht zum Zuge kamen oder sich nicht beworben haben oder konnten.



2. Erfahrungen aus der Projektarbeit

- Was lief gut, was ist schwierig?
- **Positiv (1)**
- Das vorhandene regionale Netzwerk ZRW hat das Zusammenführen der Akteure erleichtert, die meisten von Ihnen waren bereits ZRW-Mitglieder oder sind es im Zuge des Projektes geworden.
- Es sind viele Initiativen zusammengeführt worden. Konkurrenzen traten dabei nicht auf, da die Partner an unterschiedlichen Aspekten arbeiten: also eher Komplementarität als Konkurrenz.
- Es konnte mit einem der Partner über Personalstellung ein Fachmann für die Koordination gewonnen werden und zugleich die Brücke zur dortigen Initiative geschlagen werden.



2. Erfahrungen aus der Projektarbeit

- Was lief gut, was ist schwierig?
- **Positiv (2)**
- Der Austausch war offen und es entstanden aus dem lebendigen Dialog zahlreiche neue Ideen und Ansätze. Manche Ergebnisse waren durchaus schon auf dem Niveau „HyExperts“ und nicht nur HyStarter
- Die wechselnden Veranstaltungsorte (der Strategiedialoge) und die Einbindung der politischen Repräsentanten (Landräte, Oberbürgermeister) hat der Wahrnehmung der Bedeutung einzelner Partner im Konsortium und der regionsweiten Ausstrahlung gut getan.
- Anders als bei Veranstaltungsreihen üblich, sank nicht die Zahl der Teilnehmer von Strategiedialog zu Strategiedialog, sondern nahm stetig zu.



2. Erfahrungen aus der Projektarbeit

- Was lief gut, was ist schwierig?
- **Schwierig (1):**
 - Rekrutierung externer Spezialisten im Bereich Wasserstoff (selten, viel gefragt)
 - Unterschiedlicher Entwicklungsstand der Einzelinitiativen in der Region, die es zu bündeln gilt (manche sind am Anfang, andere haben bereits fertige Projekte): wie kann man verhindern, dass Bündnisse zerbrechen, weil manche vorpreschen? Wie kann man diese Einbinden, ohne sie auszubremsten?
 - Henne-Ei-Problem: in vielen Themen stockt es, weil das Angebot auf die Nachfrage wartet, die Nachfrage aber erst entsteht, wenn das Angebot vorhanden ist (z.B. H2-Tankstelle): es fehlt der öffentliche Akteur, der in Vorleistung geht.
 - Lokale / regionale öffentliche Akteure können sich aufgrund ihrer extrem schwierigen Haushaltslage nicht engagieren.



2. Erfahrungen aus der Projektarbeit

- Was lief gut, was ist schwierig?
- **Schwierig (2): Herausforderung:** Zusammenhalt bewahren
 - Unklar, wie die Zwischenzeit bis zu einem möglichen Zuschlag für eine Bewerbung als HyExpert-Region organisiert und finanziert werden wird: wie kann es gelingen, nicht nur die Akteure „bei der Stange zu halten“, sondern Stillstand zu vermeiden?
 - Umso mehr mitmachen wollen und umso mehr Termine anstehen, desto schwieriger werden die Organisation und die Koordination, und damit wächst die Gefahr, manche zu verlieren (Verfügbarkeit, Wasserstoffthematik nicht einzige Aufgabe der meisten Akteure.
 - Wie kann die weitere Mitwirkung der Akteure gewährleistet werden, deren Projekte / Ideen nicht priorisiert wurden?



2. Erfahrungen aus der Projektarbeit

- **Tipps / Learnings**

- Neutrale Instanz ohne Eigeninteressen als Projektträger ist ein großer Vorteil: man ist frei von politischen Richtungen, unabhängig von einzelnen Institutionen. Dies vereinfacht Koordination und die Zusammenarbeit.
- Vorhandenes Netzwerk (insofern existent) nutzen, keine Parallelstruktur aufbauen. Vielmehr stärkt die Projektarbeit das Netzwerk.
- Eine fachlich kompetente Projektkoordination vorsehen. Und ein Budget für diese Aufgabe sowie für Veranstaltungen (Anschubfinanzierung)
- Konzentration auf die tatsächlichen eigenen Potenziale in der eigenen Region: Realismus und konkrete Ergebnisse innerhalb überschaubarer Zeiträume sind wichtiger als Utopien. Sie können unerfüllbare Erwartungen wecken und generieren am Ende Enttäuschungen.





Region Westpfalz

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Digitales
und Verkehr

Koordiniert durch:



Projektträger:

